

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 65 (2003)
Heft: 5

Rubrik: SVLT

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fahrkurs G40

Der beliebte Fahrkurs G40 ab dem 14. Altersjahr berechtigt nach bestandener Führerprüfung Kat. G zum Lenken von landwirtschaftlich eingelösten Traktoren und Ausnahmefahrzeugen bis 40 km/h. Der Fahrkurs ist vom Bundesamt für Strassen anerkannt und wird im Führerausweis eingetragen. Er kostet CHF 540.–, abzüglich einer Rückerstattung von CHF 100.– aus dem Fonds für Verkehrssicherheit.



Unterstützt durch den Fonds für Verkehrssicherheit

Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Fahrkurs G40

- beherrschen das Grundwissen in Theorie und Praxis zum Lenken eines landwirtschaftlichen Motorfahrzeuges mit Anbaugeräten oder Anhänger
- kennen die besonderen Verkehrsvorschriften für landwirtschaftliche Motorfahrzeuge
- kennen die Fahreigenschaften von Traktoren mit und ohne Anhänger

- sind sich der vergleichsweise geringen Beschleunigung und Verzögerung von Traktoren und der damit verbundenen Gefahrenquellen im Strassenverkehr bewusst;
- lenken ein landwirtschaftliches Motorfahrzeug verantwortungsbewusst und vorausschauend;
- reagieren korrekt auf unerwartete Verkehrssituationen.

Die Teilnehmenden bringen zum Fahrkurs G40 am **ersten Kurstag** den Traktor (30 oder 40 km/h) und am **zweiten Tag** Traktor und Anhänger mit. Das Kursaufgebot berechtigt zur Fahrt mit dem 40-km/h-Traktor zum Kursort.

In der ganzen Schweiz sind gemäss Tabelle die Fahrstrecken sorgfältig ausgewählt worden. Mehr zum Fahrkurs G40 auf www.agrartechnik.ch.

Bedingungen: Bestätigung über die Durchführung eines ausgewählten Kurses und die Rechnung erfolgen zwei Wochen vor dem ersten Kurstag. Bei Abmeldung von weniger als 14 Tagen vor Kursbeginn wird ein Unkostenbeitrag von CHF 60.– erhoben. Nichterscheinen am Kurs berechtigt den SVLT, das volle Kursgeld zu verlangen.

Anmeldung Fahrkurs G40

Kursort	Kursdatum
Name/Vorname	Geburtsdatum
Adresse	
PLZ, Wohnort	Telefon
Ich habe von den Bedingungen Kenntnis genommen.	
Datum und Unterschrift	
Unterschrift des gesetzlichen Vertreters oder des Lehrmeisters	

Einsenden an: SVLT, Postfach, 5223 Riniken
Tel. 056 441 20 22, Fax 056 441 67 31, E-Mail: zs@agrartechnik.ch



G40 – Fahrkurs mit zielgerichteter Schulung und Praxis.

KURSTAG UND DATEN 2003

Aarberg BE	26.6+1.7, 17+22.7, 31.7+5.8, 4+9.9
Alpnach OW	5+10.6, 14+19.8
Bulle FR	5+10.6, 7+12.8, 25+30.9, 16+21.10
Carouge GE	auf Anfrage
Claro TI	auf Anfrage
Corcelles-p.-Payerne VD	3+8.7, 11+16.9, 9+14.10
Courtételle JU	14+19.8
Frauenfeld TG	22+27.5, 12+17.6, 10+15.7, 7+12.8, 21+26.8, 4+9.9
Glarus GL	14+19.8, 6+11.11
Gossau ZH	3+8.7, 18+23.9, 23+28.10
Ilanz GR	21+25.8, 25+30.9
Interlaken BE	11+16.9
Kestenholz SO	15+20.5, 24+29.7, 23+28.10
La Sarraz VD	10+15.7, 28.8+2.9, 2+7.10
Landquart GR	15+20.5, 11+16.9
Les Hauts-Geneveys NE	21+26.8, 26+29.9
Lindau ZH	9+14.10
Lyssach BE	12+17.6, 18+23.9, 16+21.10, 23+28.10
Marthalen ZH	26.6+1.7, 31.7+5.8, 28.8+2.9
Mettmenstetten ZH	10+15.7, 31.7+5.8, 25+30.9
Pfäffikon SZ	22+27.5, 17+22.7
Riniken AG	15+20.5, 10+15.7, 24+29.7, 2+7.10, 30.10+4.11
Salez SG	26.6+1.7, 17+22.7, 11+16.9, 9+14.10
S-Chanf GR	22+26.8
Schwarzenburg BE	24+29.7, 25+30.7, 30.10+4.11, 6+11.11
Schwyz SZ	3+7.7, 7+12.8
Sissach BL	22+27.5, 17+22.7, 4+9.9, 16+21.10
Sitterdorf TG	22+27.5, 31.7+5.8, 25+30.9, 2+7.10, 16+21.10, 30.10+4.11
Visp/Sion VS	auf Anfrage
Willisau LU	5+10.6, 3+8.7, 7+12.8, 21+26.8, 18+23.9
Zweisimmen BE	6+11.6



Kanada – neue Heimat

Landwirtschaftliche Fachreise Sommer 2003

Traumhafte Landschaften und faszinierende Städte lernen die Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer auf der vierzehntägigen Fachreise kennen, die der SVLT und seine Sektionen in Zusammenarbeit mit Imholz Reisen durchführt.

Kanada ist mit 9,9 Mio. km² flächenmässig zwar das grösste Land der Welt, mit 29 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern aber nur dünn besiedelt. Topografie und Klimazonen prägen die landwirtschaftliche Vielfalt des Landes.

Die so genannten «Goldenen Jahre» für Auswanderer waren die späten 60er- und die 70er-Jahre. Mittlerweile gibt es auch in Kanada viele Vorschriften, die den Aufbau einer Existenz komplizierter machen.

Exklusive Begegnungen

Die Fachbesuche gelten der Landwirtschaft und speziell der Viehzucht in den Provinzen Ontario und Québec. Exklusiv sind auf dieser Reise die Begegnungen mit ausgewanderten Schweizer Familien, die zum Teil noch enge Kontakte zur Schweizer Heimat pflegen. Für Freunde, Bekannte und eine spezielle Motivation, an der Reise teilzunehmen:

Familie Joe Matzenauer, 1980 von Niederwil SG ausgewandert, betreibt sehr erfolgreich eine Milchfarm mit Ackerbau (400 ha). Anbindestall für 80 Kühe (Milchleistung ca. 13 400 kg) und einen Laufstall für rund 100 Rinder. Hervorragender Zuchtbetrieb in Ontario mit zahlreichen Auszeichnungen. *Kulturen:* Soja, Weizen und Mais.

Hans und Margrith Signer, 1980 von Gais AR ausgewandert, haben für die Gegend mit 45 Kühen plus Aufzucht einen durchschnittlich grossen «Brown Swiss» Bestand, für den die Familie weitherum bestens bekannt ist. *Kulturen:* Gerste und Mais.

Oscar Dupasquier aus Bulle FR betreibt mit seinen beiden Söhnen (Eric und Jack) eine sehr erfolgreiche Holstein-Friesian-Zucht. Zahlreiche Pokale und Auszeichnungen sind ihnen zuteil geworden.

Martin Roth, 1999 von Lutzenberg AR ausgewandert, führt einen Pachtbetrieb, was in Kanada sehr selten ist. Er sucht zur Zeit einen eigenen Betrieb und kennt daher die aktuellen Preise und Möglichkeiten sehr genau.



Hauptstadt der Provinz Ontario: Toronto mit 11 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Karl Schibli, Ende der 80er-Jahre von Dällikon ZH ausgewandert, besitzt einen Biobetrieb. Er hat unter dem Gesichtspunkt von Ökonomie und Ökologie zahlreiche Maschinen selber konstruiert.

Familie Bühler, vor ca. 20 Jahren aus der Ostschweiz nach Alfred, im Osten Ontarios ausgewandert. Drei Brüder bewirtschaften einen Milchwirtschaftsbetrieb mit rund 100 Kühen und einem Boxenlaufstall. Beeindruckend ist auch das 24er-Melk-Karussell; das erste der Region. *Kulturen:* Getreide und Soja.

Luzia und Andi Senn und Franz Suter, 1990 von Meisterschwanden AG ausgewandert. Die Farm ist 200 ha gross. Der Kuhbestand soll von heute 140 Tieren mittelfristig auf 400 Tiere aufgestockt werden.

Heidi und Paul Oeggerli-Buschor, 1969 von Kappel am Albis ausgewandert, nachdem der Pachtbetrieb infolge des Autobahnbaus aufgelöst worden war. Zusammen mit ihren Söhnen bewirtschaften sie einen modernen Milchwirtschaftsbetrieb mit 260 Kühen.



Weltmeisterschaft im Wettpflügen

Nachdem die Weltmeisterschaft im Jahr 2002 in der Schweiz stattgefunden hat, wird sie dieses Jahr in Guelph, Kanada durchgeführt und zwar vom 22. bis 23. August 2003. Auf der 4. und 5. Reise haben die Reiseteilnehmer Gelegenheit, die Pflüger-WM 2003 mitzuverfolgen. Der Ablauf der 5. Reise ändert sich dadurch ein wenig. (Das genaue Programm der 5. Reise erhalten Sie auf Anfrage)



vieler Schweizer Bauern!

Reiseprogramm

1. Tag (Mo): Zürich–Toronto: Flug mit British Airways via London nach Toronto, Hauptstadt der Provinz Ontario.

2. Tag (Di): Toronto: Stadtrundfahrt. Am Nachmittag haben Sie Gelegenheit, die Stadt zu entdecken.

3. Tag (Mi): Toronto–Guelph: Fahrt nach Moorefield und Besuch der Familie Matzenauer. Am Nachmittag geht es dann zur Familie Signer und gegen Abend sehen Sie einen kanadischen Rindermastbetrieb (ca. 6000 Rinder und 2500 Schweine).

4. Tag (Do): Guelph: In Kitchener Besuch des «Farmer's Market». Jede Woche werden bis zu 5000 Tiere (Kälber, Rinder, Kühe, Schweine usw. verkauft. Die mennonitische Bevölkerung prägt mit Ross und Wagen das Bild. Danach besuchen Sie einen typischen Mennoniten Bauernhof. Am Abend: Zusammentreffen mit der Familie von Martin Roth.

5. Tag (Fr): Guelph: Besuch der Familie Dupasquier und der Familie Schibli.

6. Tag (Sa): Guelph–Midland: Fahrt durch reizvolle Landschaften Richtung Midland an der Georgian Bay. Unterwegs Besuch eines von Jesuiten Patern um 1600 erbauten Forts. Dort wird auch die Christianisierung der indigenen Bevölkerung dargestellt.

7. Tag (So): Midland–Ottawa: Algonquin Nationalpark (grösster Park von Ontario), Weiterfahrt durch das Ottawa River Valley nach Ottawa, Hauptstadt des Québec.



8. Tag (Mo): Ottawa: Heute erwartet Sie ein Fachtag: Besuch der Familien Bühler, Senn und Oeggerli.

9. Tag (Di): Ottawa–Québec City: Kurze Stadtrundfahrt in Ottawa und dann Fahrt entlang des Sankt Lorenz-Stroms nach Québec City.

10. Tag (Mi): Québec City–Montreal: In Québec mit viel französischem Charme: Stadtrundfahrt. Anschliessend Weiterfahrt nach Montreal, Stadtrundfahrt.

11. Tag (Do): Montreal–Kingston: Kingston, grösste Stadt in der «Region der tausend Inseln» ist ein wichtiges landwirtschaftliches Zentrum.

12. Tag (Fr): Kingston–Toronto: Besuch des «Upper Canada Village», um 1860 erbautes Dorf mit einer Farm wie vor 130 Jahren. Weiterfahrt nach Toronto, dem Ausgangspunkt der Reise.

13. Tag (Sa): Toronto–Zürich: Vorher steht noch ein Abstecher zu den weltberühmten Niagarafällen und der Besuch eines Weinguts mit auf dem Programm. Gegen Abend Rückfahrt nach Toronto und Rückflug in die Schweiz.

14. Tag (So): Ankunft.

Weltberühmte Niagarafälle.

Einmalige Seenlandschaft des Algonquin Parks, benannt nach dem Indianerstamm der Algonquin.

SVLT-Reisedaten

1. Reise 23.06. bis 06.07.2003*
2. Reise 14.07. bis 27.07.2003
3. Reise 11.08. bis 24.08.2003
4. Reise 18.08. bis 31.08.2003*
5. Reise 20.08. bis 03.09.2003

* Diese Reisen haben (bei Bedarf) eine französische und eine deutsche Reisebegleitung.

Pauschalpreis

pro Person, 14 Tage, fast alles inklusive

Im Doppelzimmer	CHF 3890.–
Einzelzimmerzuschlag	CHF 950.–
Flughafen- und Sicherheitstaxen	CHF 106.–
Zuschlag Reise 2, 3	CHF 280.–
Assistance PLUS	
(Annulations- und Rückreiseversicherung)	CHF 65.–
Reisegepäckversicherung	CHF 18.–

Mindestbeteiligung pro Gruppe: 20 Personen.
Es besteht die Möglichkeit, den Aufenthalt in Kanada individuell zu verlängern.

Anmeldung und Auskünfte

Imholz Spezialreisen, Telefon 01 735 89 00.





Traktorfahrkurs für Frauen

Conduire au féminin

Der Enthusiasmus des Zürcher Maschinenberaters und Unfallverhüters Eugen Kramer wusste zu überzeugen: Der Traktorfahrkurs für Frauen, vor Jahresfrist zusammen mit Konrad Merk und Max Vontobel auf die Beine gestellt, hatte einen so grossen Erfolg, dass man sich gezwungen sah, die Anzahl Kurse auf acht zu beschränken. Jedes Mal geben fünf Traktoren und ebenso viele Anhänger zwölf Lenkerinnen etwas von dem preis, was an Leistungsfähigkeit in ihnen steckt.



Mund-zu-Mund-Propaganda: Die Zürcher Fahrkurse für Frauen sind jedesmal ausgebucht.

Text und Bilder: Franca Stalé

Anfängerinnen sind diese Frauen in keiner Art und Weise: Ihre Fähigkeiten, die Hauptfunktionen an Traktoren und Maschinen zu erfassen, verraten

sehr schnell ihr Know-how. Mit ihrem Naturell packen sie das Neue auf positive Art an, denn sie schätzen die Vielseitigkeit ihres Berufes und es macht ihnen nichts aus, zum Schwaden auf den Traktor zu steigen: «Du, das Wetter kippt, es presst», heisst es nur. Immer das glei-

che und keine Zeit für Erklärungen in der stressigen Situation, wo das Unvorhergesehene zum Normalfall wird. An diesem Kurs teilnehmen, bedeutet hingegen in aller Ruhe Erklärungen zu erhalten. Niemand regt sich dabei auf und die Angst, einen Fehler zu machen, verschwindet.

Eugen Kramer erklärt die Traktortechnik. Er spricht von Getriebe, Zapfwelle, Zugkraft usw., betont die Wichtigkeit gewisser Routinekontrollen bevor man abfährt: Füllstand, Beleuchtung, Anzeigen Ölniveau, Kühlwasser. Auch den Ohren solle man Sorge tragen. Trotz



Gehörschutz sei gewährleistet, auffällige Geräusche wahrzunehmen. Das Instrumentenbrett wird auch unter die Lupe genommen: Es geht darum, die Bedeutung der Symbole zu erkennen und wenn Warnlichter aufleuchten, das Richtige zu tun.

Nach der Theorie die Praxis. Zu zweit sehen sich die Kursteilnehmerinnen auf fünf Strecken im Rahmen einer Minigymkhana mit Fahrübungen konfrontiert. Die Instruktoren nennen nach und nach die wichtigsten Unterschiede beim Lenken der Traktoren je nach Grösse, Alter und Leistungsfähigkeit.



Für Monika Schneebeli, Kappel am Albis, gehört das Melken zur Tagesordnung. «Als Folge eines Unfalls musste ich hier zupacken, jetzt mache ich das gerne.» Der Betrieb ist 20 Hektaren gross und hat 24 Kühe im Freilaufstall. Monika hat ihren Beruf gerne: «Er ist sehr abwechslungsreich und lässt doch Raum für die Begleitung der Kinder von 8, 11 und 13 Jahren. Von Zeit zu Zeit nehme ich einen Tag frei, wie diesen heute und komme voller neuer Ideen heim.»

Die Frauen begreifen rasch, um was es geht: Nach der richtigen Position der Sitzhöhe setzt sich das Fahrzeug sogleich in Bewegung. Da und dort gibt es einen Ruck, weil der zur Verfügung gestellte neue Traktor mit viel Elektronik nicht gleich reagiert wie der Traktor zu Hause. Aber

rasch gewöhnt man sich an die neuen Fahreigenschaften. Die Instruktoren überwachen die Fahrten: kleinen Hindernissen ausweichen, rückwärts fahren, eine Maschine anhängen, Distanzen schätzen, den richtigen Gang wählen; Abschluss des praktischen Teils auf einer kurzen Fahrt auf der Strasse.

Nach dem feinen Schweinsbraten mit Kartoffelstock aus der Strickhofküche der Wartungs- und Reparaturdienst: Es geht um Breitbereifung, Doppelräder und vor allem um die sichere Aufbewahrung der Doppelräder, sodass sie nicht umkippen. Bekanntlich sind spielende Kinder besonders gefährdet. Jemand berichtet von einem Fall, wo ein Kind unverletzt blieb, weil es sich nach dem Sturz zum Glück innerhalb der Felge befand. Gegen die Wand oder eine Stütze angelehnte Räder sollen, so Eugen Kramer, unbedingt mit Kette und Karabinerhaken gesichert werden. Eine weitere Übung besteht darin,



Madeleine Gisler, Flaach, hat einen anderen Hintergrund. Sie kommt zwar aus einer Bauernfamilie, ist aber nicht Bäuerin. Sie geht einer Beschäftigung als Flughafenangestellte nach. Von Kindsbeinen an ist sie aber gerne auf dem Land und sie unterstützt ihren Bruder, der den Betrieb übernommen hat. «Darum habe ich an diesem Kurs teilgenommen. Ich habe es gerne, wenn ich weiss, wie etwas funktioniert.»



Susanne Hafner, Forch, führt mit ihrem Mann einen 37-ha-Betrieb mit Mais, Weizen, Dinkel, Erbse, Gerste. Zetten, wenden und schwaden und andere Arbeiten mit dem Traktor gehören im Sommer zur täglichen Arbeit. «Als gelernte Floristin habe ich auf dem Hof eine Boutique eingerichtet. Ich habe gerne Menschen und schätze die Kontakte zu meiner Kundschaft». Ihr Schwiegervater kümmert sich um den Stall. Sie kann aber auch melken. Gerne springt sie ein, wenn Not am Manne ist.

ein Doppelrad zu montieren. Auch wenn dazu gewisse Hebeeinrichtungen zu Hilfe genommen werden, geht dies doch nicht ohne Muskelkraft. Beim Radwechseln besteht Einhelligkeit: «Lieber dem Mann allenfalls eine Handreichung geben, als es selber zu versuchen.»

An- und Abhängen von Maschinen füllt den Rest des Nachmittags aus. «Gerade für das, bin ich doch gekommen», meint eine Teilnehmerin und eine andere ergänzt: «Genau das ist es, was mein Mann will, das ich mir dabei zu helfen weis.» Die Übungen unter Anleitung sind anforderungsreich. Jede Gruppe befasst sich mit einer Maschine: Schwader, Säapparat, Anhänger und Druckfass. Der Test ist bestanden, wenn das Fahrzeug mit dem Gerät rollt und alle Leitungen richtig angeschlossen sind.

Eine Unaufmerksamkeit durch Verwechslung oder ein vergessener Schlauch kann rasch gravierende Folgen haben. Ein Instruktor, der die Wirkung einer fehlerhaft angeschlossenen Betriebsbremse demonstriert, empfiehlt für die Bremskontrolle einige Meter zu fahren.

In verschiedenen Fällen machen sich die Grenzen bemerkbar. Es braucht viel Kraft, um den grossen Anhänger zu kuppeln und es ist schwierig das Druckfass zu manövrieren. Bei der Rückwärtsfahrt stehen Traktor und Anhänger, rascher als man denkt, wie ein V da und das Manöver muss von vorne beginnen. Besser können die Frauen mit dem Schwader und den anderen aufgesattelten Geräten umgehen. Hier fühlen sie sich zu Hause, weil sie mit den Maschinen schon gearbeitet haben.

Ein anspruchsvoller Tag mit einem Maximum an praktischen Erfahrungen und Informationen geht rasch zu Ende! Um vier Uhr trennt sich die Gruppe, nachdem Adressen und Telefonnummern ausgetauscht worden sind und man sich versichert hat, sich im nächsten Kurs wieder zu treffen. Aber dann ist es ein Weiterbildungskurs, zu dem jede Lenkerin mit dem eigenen Traktor kommt. Manche tragen sich schon ein ...für 2004: Zeit, sich gut vorzubereiten. ■